

# PodC JLL Episode 284

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 284: Die geheimnisvolle Dynamik des Reiches (Markus 4,26-29)

Ich will ganz ehrlich sein. Vor uns liegen eine ganze Reihe ziemlich interessanter Episoden, die sich alle um ein Thema drehen, das, obwohl super zentral, wenig unter Christen bekannt ist. Und ich meine das Thema *Reich Gottes*. Es gibt eine ganze Reihe von Gleichnissen, mit denen der Herr Jesus beschreibt, was es mit Gottes Herrschaft auf sich hat. Warum ist das für uns wichtig? Einfach deshalb, weil der Messias nicht einfach gekommen ist, um Menschen zu retten, sondern um selbst König zu werden.

Ja, seine Herrschaft ist nicht von dieser Welt (Johannes 18,36), es ist also keine politische Herrschaft, wie wir sie aus den Nachrichten kennen, aber trotzdem ist der Herr Jesus ein Herrscher. Und seine Herrschaft, obwohl nicht *von* dieser Welt findet *in* dieser Welt statt. Er wird deshalb nicht zu unrecht in Offenbarung 19,16 so beschrieben:

*Offenbarung 19,16: Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.*

Am Kreuz wird der Herr Jesus zum König gekrönt, so wie Gott es selbst in Psalm 2 prophetisch formuliert:

*Psalm 2,6: »Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!«*

Und als Christen sind wir das Volk, das zu Gottes Herrschaft gehört. Deshalb stimmt es auch, was die Heiden den ersten Christen vorwerfen.

*Apostelgeschichte 17,7: ... und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus.*

Genau das. Für uns ist ein anderer König. Jesus. Und wo es einen König gibt, da gibt es ein Volk und damit ein Königreich, das Reich Gottes. Die Größe, die so zentral für unser Leben sein sollte, dass es in der Bergpredigt heißt:

*Matthäus 6,33a: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!*

Ihr merkt. Wichtiges Thema, aber auch schwer zu greifen. Und deshalb wird

es interessant sein, zu sehen, was der Herr Jesus über dieses, sein Reich zu sagen hat,... über seine Herrschaft in der Welt, die sich seit 2000 Jahren ausbreitet.

Schauen wir uns daher das erste Gleichnis dazu an:

*Markus 4,26-29: Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie. 28 Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn aber die Frucht es zulässt, so schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da.*

Bevor wir uns das Gleichnis selbst anschauen, eine Vorbemerkung. Wenn ich den Begriff *Reich Gottes* höre, dann denke ich an Menschen, für die Jesus Herr und Lehrer ist; Menschen, die mit ihrem ganzen Herzen ihrem König folgen und das tun, was er sagt. Der Eintritt in dieses Königreich ist die Bekehrung und das Leben als Bürger dieses Reiches ist die Nachfolge. Am Eingang gebe ich mein Ego ab und lasse mich darauf ein, *die* Berufung zu leben, die mir mein Anführer als Aufgabe überträgt. Ich gehe dorthin, wo er mich hinführt, ich erledige die Jobs, die er mir gibt und bei alledem ist mein Motto:

*Kolosser 3,17: Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn!*

Das ist für mich die Mitte des Konzeptes *Reich Gottes*. Und wenn ihr zugehört habt, merkt ihr, wie dieses Denken gerade nicht zu unserem ersten Gleichnis passt. Alles, was ich gesagt habe, ist wahr, aber ich muss aufpassen, dass ich bei allem, was *ich für Jesus* tun möchte, dass ich dabei eines nicht übersehe. Was darf ich nicht übersehen? Die Ausbreitung des Reiches Gottes hängt nicht an mir. Natürlich bekehren sich nur Menschen, wenn ich den Missionsbefehl ausführe oder in meinem Fall, Christen werden geistlich nur reif, wenn Bibellehrer auch die Bibel erklären... , aber hört euch noch einmal das Gleichnis an und achtet auf den Vergleichspunkt. Achtet auf das *so, wie*.

*Markus 4,26-29: Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie. 28 Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn aber die Frucht es zulässt, so schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da.*

Das Gleichnis dreht sich um das Wachstum des Reiches Gottes. Wie bei einem Bauern, der *Samen auf das Land wirft* und sonst nicht viel mehr tun kann, aber eben auch nicht viel mehr tun muss, so ist das auch beim Reich

Gottes. So wie der Bauer nicht weiß, welche Mechanismen der Ernte zu Grunde liegen, wie das genau geht, dass durch die Erde aus einem Samen, ein *Gras sprießt*, dann *eine Ähre* und dann *Weizen in der Ähre* entsteht... es passiert einfach. Der Bauer trägt dazu nichts bei. Sein Job ist es nur, den Samen auszusäen. Ansonsten kann er nur zuschauen und sich wundern.

*Markus 4,26.27: Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie.*

In diesem Gleichnis wird das Wachstum von Gottes Reich als etwas dargestellt, dass wir nicht verstehen können. Als etwas das einfach passiert bzw. aus Jesu Perspektive passieren wird. Die Prinzipien hinter dem Wachstum erschließen sich mir nicht. Aber so wenig ich verstehe, was Gott da seit 2000 Jahren im Hintergrund tut, eines ist klar. Das Reich Gottes wächst. Nie gab es mehr echte Gläubige als heute. Und für mich ist das sehr beruhigend. Es geht dann nämlich nicht darum, Gottes Pläne zu verstehen und sie umzusetzen. Gott hatte niemals vor, uns in seine Ideen einzuweihen. Er braucht keine Generäle und Strategen! Wir brauchen nicht zu wissen, wie genau das weltweite Reich Gottes sich in den nächsten Jahren entwickeln wird. Gott wird uns keinen Einblick in seinen Masterplan geben. Und wer behauptet, genau den zu haben, der ist für mich ein Scharlatan.

Im Reich Gottes steckt eine Dynamik, die mich nicht braucht und mich überfordert. Halleluja. Das bedeutet, ich kann einfach die Berufung leben, die Gott mir gibt, ohne ständig das große Ganze im Blick haben zu müssen! Oder anders ausgedrückt. Man kann Erweckung nicht erzwingen. Man muss aber auch nicht verzweifeln, wenn trotz aller Bemühungen die Bekehrungen ausbleiben. Das Reich Gottes ist nicht *mein*, sondern *Gottes Reich*. Es wird wachsen, aber auf seine eigene, geheimnisvolle Art. Und so verwirklicht sich, was schon Salomo so formuliert:

*Prediger 8,17: da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie {sehr} der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.*

Wo Gott wirkt bleibt das *Wie* ein Geheimnis, aber sein Plan wird aufgehen und die Ernte ist garantiert.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, was für dich der Begriff *Reich Gottes* bedeutet.

Das war es für heute.

Am Freitag starten die Spandauer Bibeltage und ich bin – wie man hört – schwer erkältet. Gebet wäre toll!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN